

BERLIN

SPORT KOMPAKT

HERTHA BSC

Babbel-Truppe gewinnt auch wieder zuhause

Hertha BSC bleibt auch nach dem 25. Spieltag Tabellenführer der 2. Fußball-Bundesliga und auf dem besten Weg in die Erstklassigkeit. Die Berliner bezwangen am Freitagabend im Olympiastadion den FSV Frankfurt mit 3:1 (2:0) und feierten damit nach zwei Spielen auch wieder den ersten Sieg vor heimischer Kulisse. Nach dem frühen 10. der Gäste aus Hessen in der sechsten Minute durch Sascha Mölders wendeten Patrick Ebert (22.) und Roman Hubnik (34.) noch vor der Pause das Blatt. Der eingewechselte Raffael machte vor 23.450 Zuschauern die Sack in der 82. Minute endgültig zu.

1.FC UNION

Eisern Union punktet im Erzgebirge

Im Ost-Duell holte der 1. FC Union am Sonntag mit einem 0:0 einen Punkt beim favorisierten FC Erzgebirge Aue. 15000 Zuschauer im nicht ganz ausverkauften Erzgebirgsstadion sahen ein Spiel zweier ebenbürtiger Teams, aber nur sehr wenige Torchancen. Der Tabellenwölfe Union die Remis einen wichtigen Punkt gegen den Abstieg. Schon in der Hinrunde hatten sich die beiden Mannschaften unentschieden mit einem 1:1 getrennt.

FÜCHSE BERLIN

Handballer beenden Mini-Krisis

Handball-Bundesligist Füchse Berlin hat seine Mini-Krise nach drei Spielen ohne Sieg beendet und wieder Kurs in Richtung Europa genommen. Die Füchse siegten am Sonntagabend im TV Großwalsdorf mit 29:23 (14:10) und übernahmen Tabellenplatz zwei.



Tortenblogger Lo Graf von Blickenzorf zelebriert den nachmittäglichen Genuss am Schloss Charlottenburg

„Wer konditert, führt keine Kriege“

Berlins Tortenblogger Lo Graf von Blickenzorf hat Fans in aller Welt

■ Fast täglich füttert der falsche Graf seinen süßen Blog. Jetzt will er ins Verteidigungsministerium

INA BRZOSKA

Das Objekt seiner Begierde heißt Camella. Einige Minuten beißt Lo Graf von Blickenzorf die runde Köstlichkeit. Ein pastelliges Kleid aus Mango-Creme, gekrönt von einer gerivierten Erdbeere, die auf dem schmelzenden Schokoladenplättchen leuchtet. Der Graf holt sein Handy hervor, fotografiert die Kalorienbombe, wenige Minuten später erscheint sie auf seinem Blog und seiner Facebook-Seite.

Der Graf lässt sich die zuckrige Masse langsam auf der Zunge zergehen. Dann blickt er sich im Café um. Meist entdeckt er etwas, das einen stiftantischen Kommentar wert ist – dann ist das virtuelle Kaffeetrinken per-

fekt. Gerne lästert der Graf auch über schlecht angezogene Preiberufler, die in den Cafés das kostenlose Zeitungsangebot ausnutzen.

Lo Graf von Blickenzorf ist Berlin angesagtester Tortenblogger. Über 4000 Menschen folgen ihm bei Facebook oder lesen seinen Blog. Die Idee, seine Kaffeehausbesuche im Internet zu zelebrieren, kam mit dem neuen Mobiltelefon. Fast täglich testet er neue Konditor-Kreationen. Der 60-Jährige ist verfrücht nach Kuchen, schwärmt von Arrangements der Farben und Formen dieser zuckrigen Kunstwerke.

„Es gibt kein schöneres Geräusch als das Klappern von Kuchengabeln am Nachmittag“, pflegt er zu sagen. Ein paar Mal sendete der Graf Bilder von besonders bunten Törtchen an Facebook – und plötzlich kommentierten immer mehr Bekannte, fragten nach Adressen der besten Kaffeehäuser, Säckschneit-

über Konditorkunst, Tortentraditionen oder Sahnearrangements.

Inzwischen hat er Fans aus England oder Amerika, die bei ihrem nächsten Berlin-Besuch eine Torten-Tour planen. Dabei ist es den meisten Fans egal, dass sich da ein falscher Graf empfiehlt. Der gebürtige Ministeraner ist kein echter Blaublüttler, er nimmt er den Adel mit seiner Kunstfigur aus Korn. Als Lothar Blickenzorf die Wirtschaftsrufe zu schaffen machte, musste er sich neu erfinden. „Lieber Graf als arbeitslos, dachte ich mir.“ Er legte sich den

„Es gibt kein schöneres Geräusch als das Klappern von Kuchengabeln am Nachmittag“

Lo Graf von Blickenzorf, Tortenblogger

Künstlernamen Lo Graf von Blickenzorf zu, rasierte sich ein hauchdünnes Oberlippenbärtchen und investierte in eine Gardarobe. Mit der Methode schnoorert er sich durchs Leben. Nach dem Genuss im Kaffeehaus reicht nicht Geld, sondern seine Visitenkarte. Seit dort der grüßliche Name unter dem roten gelben Wappen prangt, geht die Rechnung oft aufs Haus. „Ich erhalte plötzlich Einladungen zu Botschaftsempfängen oder Berlinale-Partys“, sagt der Graf. Klüßlich habe er in einem Sterne-Restaurant neben Wolfgang Schülbe reserviert, sich mit ihm bekannt gemacht. Und siehe da, der Finanzminister zahlte. Verichert zumindest der falsche Graf. Inzwischen hat er sich dem Verteidigungsministerium empfohlen. Er hat auch schon eine Strategie für Afghanistan. „Die Bundeswehr muss Kuchen an die Taliban verteilen“, sagt er augenzwinkernd. „Wer konditert, führt keine Kriege.“

Samy Deluxe rappt an Schulen

300 Jugendliche können an dreitägigem Workshop teilnehmen

Der Rapper Samy Deluxe holt Berliner Schüler auf die Bühne. In 10 Tagen werden 300 Schüler von zwei Schulen eine Show erarbeiten. Mit Rap, Graffiti und Video-Art. Samy Deluxe hat die Initiative Crossover e.V. ins Leben gerufen, finanziert werden Workshop und Bühnenshow von der PwC-Stiftung Jugend-Bildung-Kultur.

Ziel: es sollen Jugendliche zusammen kommen, die den Kontakt sonst meiden. Gesucht werden zwei Schulen, in denen die Schüler verschiedene soziale Hintergründe haben, vor allem Jugendliche der Jahrgangsstufen sieben bis zehn. In diesem Alter

gebe es viele Unsicherheiten, die es dem einzelnen schwer machen, auf neue Menschen zugehen, so Samy Deluxe. In Berlin müssen mit der Schulreform viele Schulen zusammenwachsen.



Mit Berliner Schülern auf der Bühne: Rapper Samy Deluxe

Es gibt Bühnengänge bei Lehrern, Schülern und Eltern. Das Projekt soll helfen. Eine Jury wird die geeigneten Schulen auswählen.

Der Workshop findet vom 20. bis 22. Juni statt. Die Schulen müssen Räume und Verpflegung zur Verfügung stellen. In ihrer Bewerbung sollten die Schulen ihre besondere Problemlage darstellen.

Interessenten schicken ihre Bewerbung bis zum 31. März an die ZSL Medienagentur, Postfach: 320 407, 44234 Dortmund. Informationen unter Tel.: 0231/22 24 46-0.

Zirkus-Kamel reißt aus und tritt Mann

In Teltow hat erneut ein Spaziergänger eine schmerzhaft Bekanntheit mit einem Kamel gemacht. Nachdem bereits vor gut zwei Wochen eine Frau von einem freilaufenden Tier völlig überraschend gebissen worden war, wurde nun ein 30-Jähriger attackiert.

Das Kamel gehört einem Zirkus. Es durchbrach offensichtlich die Absperrung des Geheges und verpasste dem verletz-

ten Mann mehrere Tritte. Das leicht verletzte Opfer musste im Krankenhaus versorgt werden. Zirkusmitarbeiter fingen das Tier ein. Es folgte eine Anweisung vom fahrlässiger Körperverletzung.



Angriffslustig: Ein Kamel verletzte einen 30-Jährigen